

## Der Verein – Gründung und Historie

Jazzin Erftstadt wurde 2011 in Erftstadt gegründet. Der Verein ist in das Vereinsregister am AG Köln unter der Nummer VR 17249 eingetragen und als Gemeinnützig im Sinne der Förderung von Kunst und Kultur anerkannt.

Initiiert wurde die Gründung von dem Erftstädter Musiker Heiner Schmitz, der bis heute als musikalischer Beirat dem Verein zur Verfügung steht. Mittlerweile hat der Verein über 30 Mitglieder, unter ihnen viele Erftstädter und Kölner Musiker wie Dietmar Kruse, Ludwig Nuss (WDR Big Band), Laura Totenhagen (BundesJazzOrchester) und Tim Sammel (BundesJazzOrchester). Die Initiatoren des Lechenicher Jazz Fests, Volker Venohr und Günther Haupt, sind ebenfalls Mitglieder des Vereins.

## Auftrag und Programm

Der Verein kommt seiner Aufgabe – der Förderung der Kultur der Jazzmusik – vielfältig nach:

- Im Rahmen von Konzerten wird die ganze Vielfalt der Jazzmusik angeboten, angefangen bei klassischem Blues und Dixieland über Spielarten wie Big Band Jazz und Cool Jazz bis hin zu Fusion und zeitgenössischem Jazz.
- Junge Jazz-Musiker können im Rahmen von Jazzin'-Konzerten als Vorgruppe auftreten und so Auftrittserfahrung sammeln.
- Mit den weiterführenden Schulen in Liblar und Lechenich wird eine Zusammenarbeit mit den Fachkonferenzen angestrebt, um Schülern im Rahmen des Musikunterrichtes Jazz hautnah erlebbar zu machen und sich mit den Künstlern bei Konzerten über diese Musik austauschen zu können.
- Gemeinsam mit „Jazz mit Kick“ wird ein Jazzworkshop an der Donatusgrundschule in Liblar veranstaltet, bei dem Kinder der ersten bis vierten Klasse selber Jazzmusik machen und dies im Rahmen eines großen Abschlusskonzertes aufführen. Über ein ähnliches Projekt gibt es Gespräche mit der Südschule in Lechenich.

In der Kooperation mit anderen Kulturschaffenden in Erftstadt (wie zum Beispiel dem Kulturkreis und der Teilnahme bei der Vergabe des Jugendkulturpreises) ist Jazzin' Erftstadt Teil ein breiten Netzwerkes von Veranstaltern.

## Finanzen

Der Verein finanziert seine Arbeit durch Mitgliedsbeiträge, Konzerteintrittsgelder und Spenden/Fördergelder. Eingenommenes Geld wird gemäß Satzung des Vereins und Vorstandsbeschlüssen in der folgenden Weise verwendet:

- *Mitgliedsbeiträge* werden ausschließlich für die Eigenorganisation des Vereins sowie Werbe- und Marketingmaßnahmen verwendet. Aus Mitgliedsbeiträgen werden keine Gagen/Kostenerstattungen bezahlt.

- *Eintrittsgelder* werden zur Deckung der Kostenerstattung an Künstler bei Konzerten verwendet. Dabei gilt folgende Regelung:
  - Grundsatz *Mindestkostenerstattung 60 € pro Ensemblemitglied*: Jazzin' Erftstadt garantiert den Künstlern für ihren Auftritt bei einem Jazzin'-Konzert eine Kostenerstattung in Höhe von 60 € pro Ensemblemitglied, unabhängig von der Anzahl der anwesenden Gäste. Mit der garantierten Kostenerstattung sind alle Kosten des Künstlers für den Abend abgegolten (Fahrtkosten, Essens- und Getränkezuschüsse etc.).
  - *Einnahmen sind niedriger als Kostenerstattung an das Ensemble*: Sind die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern niedriger als die dem Ensemble zugesagte Kostenerstattung, greift Jazzin' Erftstadt zur Finanzierung auf Überschüsse aus anderen Konzerten zurück.
  - *Einnahmen übersteigen die Mindestkostenerstattung an das Ensemble*: Übersteigen die Einnahmen eines Konzertabends die Mindestsumme der Kostenerstattung für das gesamte Ensemble, wird dieser Überschuss an die Künstler weitergegeben. Maximal wird jedoch eine Kostenerstattung in Höhe von 80 € pro Künstler ausgezahlt. Darüber hinaus gehende Einnahmen aus Konzerteintrittsgeldern fließen dem Verein zu, der damit weniger gut besuchte Konzerte durchführen kann (Quersubventionierung).
- Spenden Dritter (z.B. Fördergelder des Rhein-Erft-Kreises, private Sponsoren) werden in Anlagegüter (Veranstaltungstechnik wie Licht oder Ton) oder in Marketingmaßnahmen investiert.
- Auch die Einnahmen aus dem Verkauf von Speisen und Getränken werden 2015 vollständig dem Verein zufließen.

Die aktuellen Eintrittsgelder zu Jazzin'-Konzerten betragen:

- 8 € für erwachsene Nichtmitglieder
- 6 € für erwachsene Mitglieder
- 5 € für Schüler, Studenten, etc.
- Jugendliche unter 16 Jahren haben freien Eintritt

Mit dieser Kostenstruktur liegt Jazzin im Durchschnitt der für Jazzkonzerte üblichen Eintrittsgelder. Allein durch die garantierte „Gage“, die in diesem Umfeld nicht üblich ist, gelingt es Jazzin' Erftstadt, auch bekannte Künstler nach Erftstadt zu holen (Christoph Schlüssel, Markus Bartelt, Ali Claudi).

Bei näherer Betrachtung dieser Zahlen kommt man zu dem Ergebnis, dass das Konstrukt nur funktioniert, wenn es gelingt, die *Nebenkosten eines Konzertes möglichst gering* zu halten und zugleich eine *möglichst hohe Zuhörerzahl* zu erreichen. Da für den Auftritt eines Quartettes ein finanzieller Aufwand von mindestens 240 € zu stemmen ist, müssen 35 zahlende Konzertbesucher (Mitglieder und Nichtmitglieder) anwesend sein. Eine Erhöhung der Eintrittspreise würde die Kalkulation nicht wesentlich ändern. Also braucht der Jazz vor allem *Zuhörer* und eine geeignete *Spielstätte*, in der die Zuhörer Platz haben.

## Spielstätten – Orte für Jazz in Erfstadt

Grundsätzlich ist es schwierig, passende Spielstätten für Jazzmusik zu finden. Angesichts der oben dargestellten Kostenstruktur ist es nicht möglich, für ein Konzert eine Raummiete zu entrichten, da:

- die Einnahmen aus Eintrittsgeldern gering sind und sich selbst durch Erhöhung von Eintrittspreisen keine Raummiete finanzieren ließe.
- somit an der Kostenerstattung der Künstler gespart werden müsse, was die Auswahl der Künstler weiter einschränkt
- pro Konzertabend noch weitere Kosten wie GEMA-Abgaben, Haftpflicht-Versicherung, Künstlersozialkasse etc. anfallen, die ebenfalls gezahlt werden müssen

Gaststätten tun sich schwer, ihre Räume kostenfrei anzubieten, da der zu erwartende Getränkeumsatz nicht besonders hoch sein wird und andere (Stamm-)Gäste sich von der bisweilen „speziellen“ Musik gestört fühlen könnten (manchmal zu unrecht, manchmal zu recht).

In der Vergangenheit hat Jazzin' Erfstadt seine Konzerte hauptsächlich in Kooperation mit dem Musiker und Gastronom Bobby Nerra in den Gaststätten „Schützbar“ und (nach Schließung der Schützbar) im „Meilenstein Backstage“ durchgeführt. Vorteilhaft an dieser Kooperation war und ist, mit Bobby Nerra einen jazzbegeisterten Partner gefunden zu haben, der die Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung stellen konnte.

Ein Problem aus Sicht von Jazzin' Erfstadt stellt allerdings die Lage des „Meilenstein Backstage“ dar, welches für Besucher aus den einwohnerstärkeren Stadtteilen Erfstadts (Liblar und Lechenich) schlecht zu erreichen ist. Die in Köttingen durchgeführten Konzerte litten daher auch oft unter einer sehr geringen Besucherzahl.

Die Konzertreihe „JazzMiles&More vibrations“ im Herbst 2014 spielte Jazzin' Erfstadt in Kooperation mit der Musikschule in den Räumen des Anneliese Geske Musik- und Kulturhauses. Hier haben wir mit dem EMP-Raum und angrenzender Cafeteria eine für Musiker und Publikum perfekte Spielstätte gefunden. Für viele Besucher ist das Konzert fußläufig zu erreichen, für Autofahrer stehen hinreichend Parkplätze in direkter Nähe zur Verfügung. Die Akustik im Raum ist sehr gut und das Platzangebot genau richtig.

Auch von Seiten der Konzertbesucher wird der neue Raum sehr gut angenommen. Bei den ersten vier Konzerten, die in diesen Räumen durchgeführt wurden, konnte Jazzin' Erfstadt jeweils mehr als 30 Besucher zu den Konzerten begrüßen. Das macht viel Mut und Hoffnung.

Für die kommenden Konzerte können wir uns im Sommer neben der Nutzung des EMP-Raumes auch Auftritte auf der Außenfläche (Atrium) vorstellen. Damit wären auch Open Air Konzerte als ein weiteres Jazz-Highlight in Erfstadt möglich.

## Warum braucht Jazz Förderung?

Jazzmusik stellt fraglos nur eine Nische des gesamten Spektrums von Musik dar. Weil insbesondere die jüngeren Spielarten des Jazz eine Auseinandersetzung des Zuhörers mit der Musik, dem Künstler und dem Instrument erfordern (also gerade nicht „easy

listening“ sind), ist das interessierte Publikum im Vergleich zu anderen Musiksparten zahlenmäßig nicht groß, aber dafür treu und vielfältig interessiert<sup>1</sup>.

Dieses Publikum wiederum ist für Veranstalter und wie auch Fördernde sehr interessant. Der Verein „Jazzkultur Olten“ ([www.jazzkultur.ch](http://www.jazzkultur.ch)) hat das Zielpublikum für Jazzkonzerte wie folgt charakterisiert:

- Frauen und Männer im Alter ab 30
- Jazzkenner und Musikliebhaber
- überdurchschnittliche Bildung
- überdurchschnittliches Einkommen
- interessiert an kulturellen Veranstaltungen
- urbanes Publikum
- hohe Kaufkraft

Folgt man dieser Liste, kann es nur im Interesse aller Fördernden sein, dieses Publikum zu bedienen, zu halten und zu vergrößern. Viele (auch gerade kleinere) Kommunen haben das für sich erkannt und erregen mit der Veranstaltung von Jazz-Festivals überregionales Aufsehen (Burghausen, Heppenheim, Hürth, Bingen).

Dennoch hat Jazz es schwer, Förderer zu finden. Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), hat dies in einer Rede im Jahr 2012 wie folgt beschrieben:

„Enttäuschend sind nach wie vor die Rahmenbedingungen für öffentliche Auftritte. [...] Es fehlt zu oft an potenten, risikobereiten Spielstätten und einem unterstützenden Umfeld. Gerade der vielgestaltige Jazz und sein experimentelles Potential brauchen über die kalten Mechanismen des Marktes hinweg passionierte, mutige und überzeugte Veranstalter, Vermittler und Vermarkter, sowie verlässliche öffentliche Förderung und Unterstützung. [...] Nachwuchsbands haben oft lange Wege, ja Umwege zu gehen, um ihr Publikum zu erreichen.“<sup>2</sup>

Nun, „passionierte, mutige und überzeugte Veranstalter“ gibt es in Erfstadt, sei es das Trio um Volker Venohr, welches das „Lechenicher Jazzfest“ veranstaltet, oder eben die Mitglieder von Jazzin' Erfstadt, welche mit mehr als 25 Konzerten pro Jahr eine Konzertreihe etabliert haben, die ihresgleichen in der Region sucht.

Was fehlt, ist die Spielstätte.

Wir freuen uns daher sehr, wenn uns die Stadt Erfstadt die Räume im Anneliese Geske Musik- und Kulturhaus im Rahmen einer Raumförderung weiterhin kostenlos zur Verfügung stellt. Eine solche Förderung wird von der Klaus Geske Musik- und Kulturstiftung befürwortet.

---

<sup>1</sup> Einfach gesagt: Mit dem Platzkonzert eines Blasorchesters erreicht man zahlenmäßig mehr Besucher. Deren Bindung an diese Musik ist aber relativ gering.

<sup>2</sup> Thomas Krüger, „Free Tunes – über die gesellschaftliche Bedeutung der Jazzmusik in Deutschland“, Rede vom 08.11.2012, [www.bpb.de](http://www.bpb.de)